

Neue Initiative findet immer mehr Zuspruch

Auf der Suche nach einem „Stadtteilwohnzimmer“ für Unterliederbach wird wohl bald ein Verein gegründet

Die Initiative „Stadtteilwohnzimmer Unterliederbach“ möchte Menschen zusammenbringen und Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Regelmäßig lädt die Gruppe zum „Marktplatzgebabbel“ ein. Die Veranstaltung im Freien kommt sehr gut an.

VON ALEXANDRA FLIETH

Unterliederbach. Es regnet, und ein frischer Wind zieht um die Häuser im alten Ortskern. Die Straßen sind wie leer gefegt, jedenfalls fast. Ganz anders sieht es im Hof des Heimatmuseums in der Liederbacher Straße 131 aus. Die Einrichtung selbst ist geschlossen, davor treffen Nanni Thanheiser, Rüdiger Klinge und Brigitte Baumgart noch letzte Vorbereitungen für das „Unterliederbacher Marktplatzgebabbel“, das die drei Unterliederbacher zusammen mit weiteren Mitstreitern seit dem Spätsommer einmal im Monat organisieren.

Das schlechte Wetter an diesem Abend schreckt sie nicht. Pavillons

sind aufgestellt, die vor dem Regen schützen. Heiße Suppe, Glühwein, Kinderpunsch und eine Feuerschale wärmen die Besucher des vierten „Marktplatzgebabbels“ auf. Weihnachtsmusik untermalt das Ereignis, bei dem Menschen aus dem Stadtteil zusammentreffen, sich kennenlernen und austauschen können. Die Veranstaltung ist eine Idee der Initiative „Unterliederbacher Stadtteilwohnzimmer“, die Thanheiser, Klinge und Baumgart mitinitiiert haben.

Anonymität der Großstadt

Die Idee ist, Dinge, die man vielleicht sonst alleine in seinem Wohnzimmer machen würde, in Gesellschaft zu tun, beispielsweise gemeinsam Spiele- oder Filmabende zu organisieren, kreativ zu arbeiten, zu lesen oder einfach etwas zusammen zu kochen. Es geht darum, im Stadtteil Möglichkeiten zur Begegnung zu schaffen und den Austausch zu fördern. Es ist eine Initiative, die der Anonymität in der Großstadt etwas entgegensetzen

möchte. Das „Marktplatzgebabbel“ ist nur eine Idee, mit der die Gruppe mehr Austausch erreichen möchten. Um dies zu realisieren, ist die Initiative derzeit noch auf der Suche nach einem bezahlbaren Raum, den sie als Treffpunkt nutzen kann. Bis dahin planen die Initiatoren kleinere Aktionen im Stadtteil. Mit dem „Marktplatzgebabbel“ möchten sie ihre Idee weitertragen.

Nach und nach biegen erste Teilnehmer in den Hof ein. Die meisten kennen sich bereits. Schnell entsteht eine entspannte Atmosphäre, Regen und Wind sind vergessen. Einer der Besucher ist Mario Kriegel. Er lebt seit 1990 in Unterliederbach und fühlt sich im Stadtteil sehr wohl. „Ich finde die Idee gut und denke, dass dies Grundvoraussetzung für eine gute Nachbarschaft ist und die Gemeinschaft stärkt“, betont er. Daher unterstützt er das Projekt gerne, packe dort an, wo er gebraucht werde.

Die Initiatoren des „Stadtteilwohnzimmers“ planen, im kom-



Rüdiger Klinge (l.) und Nanni Thanheiser (r.) stehen beim „Unterliederbacher Marktplatzgebabbel“ gemütlich mit Nachbarn zusammen. Foto: Reuß

menden Jahr aus der Initiative einen Verein zu machen. „Derzeit arbeiten wir an der Satzung“, sagt Nanni Thanheiser, die zusammen mit Rüdiger Klinge das ganze ins Rollen brachte. Gefunden haben sich die beiden übrigens über die bundesweite Nachbarschaftsplat-

form „nebenan.de“. Die kennt auch Alicia Engel, die zusammen mit ihrem Sohn Levin (5) erstmals beim „Marktplatzgebabbel“ ist. „Ich finde es eine schöne Idee und freue mich, Nachbarn kennenzulernen“, sagt sie. Levin wartet bereits ungeduldig auf seinen neuen Freund

Max, der mit seinem Vater zu dem Treffen kommen möchte. „Die beiden Jungen kennen sich noch gar nicht lange“, erzählt Alicia Engel. Über nebenan.de sei sie mit dem Papa von Max, der wie sie alleinerziehend sei, in Kontakt gekommen. Beide wollen künftig bei Bedarf jeweils auf das Kind des anderen aufpassen. Da ist es schon mal gut, dass Max und Levin sich prima verstehen.

Mitstreiter gesucht

Auch Olivia Möller kennt nebenan.de und ist hierüber auf die Initiative aufmerksam geworden. Sie hat ihre Tochter Emily (8) mitgebracht. „Menschen aus dem Stadtteil kennenzulernen, ist eine richtig gute Idee. Ich versuche, die Initiative mit zu unterstützen“, sagt Möller. Die Initiatoren wünschen sich noch weitere Mitstreiter, die beim Projekt mitmachen möchten.

Weitere Informationen zum Projekt gibt Nanni Thanheiser per E-Mail unter stadtteilwohnzimmer@web.de